

Sollte ich meine Hündin kastrieren lassen?

Hunde dürfen laut Gesetz nur bei medizinischen Notwendigkeiten kastriert werden. Allerdings stellt das Gesetz keine genauen Anhaltspunkte fest, wann es sich um eine medizinische Notwendigkeit handelt, weshalb teilweise auch anderweitig kastriert wird.

Von einer Kastration ist die Rede, wenn alle hormonbildende Organe entfernt werden. Bei einer Sterilisation hingegen, werden keine Organe entfernt. Hier werden nur die Ausführungsgänge abgebunden, sodass es zu keiner Trächtigkeit mehr kommen kann. Die Läufigkeit bleibt aber bestehen.

Bei der Operation wird ein Schnitt durch die Bauchdecke, in Höhe des Nabels, durchgeführt. Nun werden entweder nur die Eierstöcke entfernt oder Eierstöcke und Gebärmutter zusammen. Werden beide Organe entfernt, so ist das Risiko auf eine Gebärmutterentzündung ausgeschlossen.

Frühkastration

Eine Frühkastration wird meistens vor der Pubertät durchgeführt. Allerdings sollte hier noch weiter gedacht werden. Denn die Hormone haben auch nach der Pubertät noch Monate oder Jahre eine einflussreiche Wirkung auf den Körper. Wird ein Hund zu früh kastriert, kann das körperliche wie auch geistige Veränderungen/Einschränkungen mit sich ziehen. Unsere Hunde sind erst mit etwa 3-4 Jahren geistig erwachsen. Und auch der Körper ist etwa bis zu 2 Jahre im Wachstum. Für das „Fertigstellen“ eines Hundes, benötigt es die Hormone, die mit einer Kastration verschwinden würden.



Um dem Hund also nicht die Bausteine zum Erwachsen werden zu nehmen, sollte eine Kastration erst später durchgeführt werden.

Die Hormone haben Einflüsse auf die Muskulatur, das Nervenwachstum, das Herz-Kreislauf-System und das Immunsystem. Während der Pubertät baut sich das Gehirn um und wird effizienter, was die Reizweiterleitung angeht. Genauso braucht das Gehirn während und einige Zeit nach der Pubertät Zeit, um starke Veränderung durchzuführen, was die Verarbeitung von Emotionen und die Stressanfälligkeit angeht.

Mögliche Probleme einer Frühkastration

- Verminderte Entwicklung der äußeren Geschlechtsorgane, mit häufiger Tendenz für Entzündungen an der Vulva
- Veränderter Wachstumsfugenschluss und damit verbundener Veränderung der Gelenkwinkel
- Nervensystem, Lunge und Herz-Kreislauf-System werden im endgültigen Reifungsprozess nicht mehr mitgezogen
- Das Gehirn bleibt „kindlich/jugendlich“, was zu erhöhter Stressanfälligkeit und zu spontanem als überlegtem Handeln führt

Medizinische Gründe für eine Kastration

In einigen Fällen muss bei einer Gebärmutterentzündung, die Gebärmutter operativ entnommen werden. Genauso sollten die inneren Geschlechtsorgane entfernt werden, wenn sich dort Tumore befinden. Sollte eine Hündin an Diabetes leiden, so muss auch hier eine Kastration erfolgen, da bei den Läufigkeiten, keine korrekte Einstellung des Blutzuckers mittels Insulin erfolgen kann.



Sollte Deine Hündin große Probleme mit der Scheinträchtigkeit oder Läufigkeit haben, muss hier ebenfalls überlegt werden, ob eine Kastration hilfreich wäre.

Mögliche Folgen einer Kastration

Wichtig zu erwähnen ist hier die Harn-Inkontinenz, besonders bei größeren Hündinnen. Durch die Kastration und die fehlenden Hormone kann es zu einer Schwächung des Schließmuskels an der Harnröhre kommen.

Um das Risiko von Gesäugetumoren zu vermindern, wird oft empfohlen, vor oder allerspätestens nach der ersten Läufigkeit zu kastrieren (Frühkastration). Es ist tatsächlich bewiesen, dass früh kastrierte Hündinnen, seltener von Gesäugetumoren betroffen sind. Allerdings zeigen einige Studien, dass dafür das Risiko für andere Tumoren steigt. So sind die Hunde anfälliger für Knochenkrebs oder Drüsenkrebs.

Man sollte auch im Kopf behalten, dass kastrierte Hunde deutlich mehr Probleme mit Übergewicht bekommen. Besonders wenn der Hund schon vor der Kastration übergewichtig ist, wird er nach der Kastration ein sehr starkes Problem bekommen. Durch das Wegfallen des geschlechtshormonproduzierenden Gewebes sinkt der Energiebedarf des Hundes. Blöddenn kastrierte Hunde haben meist auch einen größeren Hunger...

Es ist also wichtig, nach einer Kastration, das Futter anzupassen und generell gut auf die Figur zu achten.



Pro

- sichere Methode, um Trächtigkeit zu verhindern
- Gefahr der Gebärmutterentzündung nahezu ausgeschlossen
- geringeres Risiko für Gesäugetumoren (bei einer Frühkastration)
- Verhaltensveränderungen oder körperliche Probleme, die mit der Läufigkeit oder der Scheinträchtigkeit in Verbindung stehen, treten nicht mehr auf

Kontra

- Harn-Inkontinenzrisiko
- erhöhtes Risiko für verschiedene Tumore
- Fellqualität kann sich verändern
- erhöhtes Risiko für Übergewicht
- erhöhtes Risiko für Demenz
- Verhaltensprobleme können sich verschlimmern

Generell kann also gesagt werden, eine Kastration sollte immer gut überlegt sein. Von einer Frühkastration sollte, wenn möglich, abgesehen werden.

